

Hackgutnutzung zur Erhöhung der Energieautarkie eines Tischlereibetriebes

Ausgangslage

Im betreffenden Tischlereibetrieb fällt mehr Hackgut bzw. Hackgutmix an, als derzeit benötigt wird. Konzepte zur Nutzung der Hackschnitzel in einem Nahwärmenetz, einer Kraft-Wärme-Kopplung oder für Kühlzwecke wurden bereits überlegt, jedoch nach grober Kostenschätzung wieder verworfen. Bis auf eine Hackschnitzelheizung (Industriekessel) wurde nichts davon umgesetzt.

Ziele

Eine optimale, dezentrale Nutzung des vorhandenen Hackgutmixes wird angestrebt. Verschiedene Systeme werden auf ihre Einsatzbarkeit geprüft, ausgelegt und verglichen. Zudem wird die Einbindung von Sorptionskälteanlagen zur Kühlung von Büroräumlichkeiten und einer Privatwohnung untersucht. Auch ein Ersatz der vorhandenen Hackschnitzelheizung bzw. des Industriekessels und Erweiterungsoptionen werden geprüft.

Partnerfirma

Planungsbüro Lusser GmbH

Diplomand

Florian Wörgötter

DA-Betreuer der Partnerfirma

Hubert Gründhammer

DA-Betreuer der HTL-Jenbach

Dipl.-Ing. (FH) Andreas Trojer



Abbildung 1: Proben „Hackgutmix“